

- 21) **Biblische Geschichte für das Bistum Breslau und seinen Delegaturbezirk.** Amtlich herausgegeben vom Fürstbischöfl. Ordinariat zu Breslau. Mit 74 Textbildern, 8 Bildertafeln und 4 Kärtchen. 8^o (308). Freiburg i. Br. 1927, Herder.

Die Ausgabe enthält 93 Stücke aus dem Alten Testament, 114 aus dem Neuen; nach der Überschrift ist jeweils die Fundstelle angegeben; die Abschnitte sind durch Untertitel in Fettdruck kenntlich gemacht, die messianischen Weissagungen und die Herrenworte durch Sperrdruck hervorgehoben; am Schluß jedes Stückes ein passendes Schriftwort. Textbilder im Stile der alten Schulbibel von Schuster. Beigaben: vor dem biblischen Text der Gruß des Bischofs an die Kinder, eine biblische Introductio, eine Tabelle über biblische Maße und Münzen und Verzeichnis mehrsilbiger Namen mit Angabe des Akzents, Verzeichnis der Perikopen; nach dem Lerntext als Anhang: Lesestücke, Keilschriftproben, biblische Landschaftsbilder (leider nicht farbig), Landkarten (Mesopotamien, Kanaan und Sinai, Palästina, Karte zu den Missionsreisen des Apostels Paulus). Bei dem geringen Zeitausmaß, das dem biblischen Unterricht in Österreich zur Verfügung steht, wäre das Buch zu stoffreich, ist aber als Handbuch auch für den österreichischen Katecheten von großem Nutzen.

Wien.

Univ.-Prof. Dr Leopold Krebs.

- 22) **Religionsunterricht der einklassigen ungeteilten Landschule.** Von *Josef Kröpfl*, Pfarrer. Kl. 4^o (148). Graz 1927, Ulrich Moser. S 5.—

Das Thema dieses Buches ist bisher literarisch nur in einzelnen Artikeln behandelt worden, die in verschiedenen Fachzeitschriften erschienen sind. Kröpfl behandelt das Thema nach wissenschaftlichen Prinzipien, indem er Willmanns Grundsätze auf den in Rede stehenden Unterricht anwendet. Er behandelt die Eigenart der einklassigen Schule, ferner die Fragen nach Lehrziel, Stoffverteilung, Abteilungs- und Klassenunterricht, Lehrmethode (samt deren Besonderheiten wie Mitunterricht, Stillbeschäftigung). Lehrstoffverteilungspläne und ein Sachregister bilden den Schluß. Da die Verhältnisse dieser Schulen vielfach verschieden sind, wäre es sehr notwendig, daß dem Wunsche des Verfassers, es möge jeder Katechet, der an einer einklassigen ungeteilten Schule wirkt, seine Erfahrungen mitteilen, ausgiebig entsprochen würde.

Wien.

Univ.-Prof. Dr Leopold Krebs.

- 23) **Der Lehrer im Religionsunterricht.** Von *Dr Th. J. Scherg.* Zwei Bände. 8^o (263 u. 198). München, Kösel-Pustet.

Scherg gibt eine gemeinverständliche, in lockerer Form sich entwickelnde Methodik des Religionsunterrichtes, in erster Linie für weltliche Lehrkräfte bestimmt, doch können auch geistliche Katecheten daraus reichlich lernen. Die eigentliche Bestimmung des Werkes hat zur Folge, daß vielfach weiter ausgeholt wird, als man es in einer Methodik gewohnt ist und daß Dinge mit hereingenommen sind, die bei einem Theologen vorausgesetzt werden müssen. Am eingehendsten ist naturgemäß die Bibelkatechese behandelt. Abgesehen von der biblischen Methodik ist dem ersten Band als 3. Teil noch eine ganze Bibelkunde angefügt. In der Katechismuskatechese liegt das Schwergewicht auf der Münchener Methode. Über moderne Bestrebungen (z. B. Kautz) wird referierend, mit maßvoller Kritik, gehandelt. — Das Werk verrät auf jeder Seite den gewiegten Praktiker. Man sieht dem Buch die Entstehung aus dem Unterricht an. Zuweilen etwas zu viel. Etwas mehr systematische Verarbeitung scheint mir bei einer sicher zu erwartenden Neuauflage wünschenswert. Zu den in den ersten Teil schon eingestreuten Lehrbeispielen enthält der ganze

2. Band (außer einem gut brauchbaren Anhang über Lehrmittel) nur Beispiele. Die Methode ist fast durchwegs darstellend und darstellend-entwickelnd. Die Gediegenheit und die praktische Richtung dieses Werkes wird ihm sicher viele Freunde erwerben.

Bamberg.

H. Mayer.

- 24) **Kurze und ausgewählte Beispiele für den Erstkommunion-Unterricht.** Zugleich eine Fundgrube für den Prediger. Von *Josef Hanß*, Stadtpfarrer in Neustadt a. d. Hardt. Mit kirchlicher Druckerlaubnis. 8^o (76). Limburg a. d. Lahn 1925. Gebr. Steffen. Geb. M. 1.10.

Das vorliegende Büchlein empfiehlt sich von vorneherein durch den Namen seines Verfassers. Pfarrer Hanß ist ja in Katechetenkreisen rühmlich bekannt durch seine „kurzen und packenden Katechismusbeispiele“ mit beigedrucktem Text des Lindenschen Katechismus, eine Sammlung, die zu den verwendbarsten Beispielsammlungen gezählt werden muß. Das vorliegende Büchlein rechtfertigt voll und ganz die gehegten Erwartungen. Mag bei uns in Österreich das eine oder andere Beispiel mit Rücksicht auf das niedrigere Alter der Erstkommunikanten nicht verwendbar sein, so bleibt immerhin genug des auch für diese Altersstufe Entsprechenden. Den Gebrauch des Büchleins erleichtert viel beschäftigten Katecheten die Einteilung in folgende fünf Abteilungen: 1. Einleitendes; 2. die Gegenwart Christi im heiligsten Altarssakramente; 3. das heilige Meßopfer; 4. die heilige Kommunion; 5. Abschließendes. Auf engem Raum und für wenig Geld findet hier der Katechet schätzenswerte Hilfen, um den wohl wichtigsten Zweig seines katechetischen Wirkens, den Unterricht der kleinen Erstkommunikanten, anregend und ansprechend zu gestalten.

Linz.

Katechet Gottfried Bayr.

- 25) **Der katholische Opfergottesdienst.** In zwölf Vorträgen dargestellt. Von *P. Gebler*. 8^o (105). Paderborn 1926, Schöningh.

P. Kramp S. J. hat für die Erklärung der heiligen Messe die „Konsekrationstheorie“ aufgegriffen und in verschiedenen Schriften verfochten. Gebler hat sich die Gedanken des P. Kramp zu eigen gemacht und entwickelt sie in den vorliegenden Predigten. Er betont aber ausdrücklich, daß es sich bei dieser Meßerklärung nur um eine Ansicht handelt, welcher andere Ansichten entgegenstehen. Die Predigten sind wohl disponiert und gegliedert, der Ton in hohem Maße didaktisch und überaus ruhig. Mancher wird eine gewisse Wärme vermissen.

Salzburg.

P. Benedikt Baur O. S. B.

- 26) **Friede und Freude im Heiligen Geiste.** Festtagspredigten. Von *Dr Dionys Stiefenhofer*, Stadtpfarrer in Dinkelsbühl. 8^o (239). Paderborn 1927, F. Schöningh.

Vorliegende Predigten machen dem aus dem Römerbriefe (14, 17) genommenen Titel alle Ehre. In schöner, edler Sprechform predigt ein Seelsorger, der die seelischen Nöten und Bedürfnisse seiner Zuhörer versteht und ihnen die richtigen Wege und Mittel zeigt, wie sie die in der gegenwärtigen Zeitlage so ersehrte Freuden- und Friedensstimmung sich bewahren, ja wieder verschaffen können. Der aus der Heiligen Schrift oder aus liturgischen Texten gewählte Kanzelspruch ist in logisch geordneter und praktischer Weise durchgearbeitet. Jede Predigt klingt wie eine Himmelsglocke, die Freude und Friede in die Herzen läutet. Auch das verirrte Schäflein hört die Stimme des Pastor bonus, qui venit quaerere et saluum facere, quod perierat (Joan 10.). Die Einleitung einiger Predigten dürfte kürzer sein. Betreffs der Karfreitagspredigt über Maria Magdalena,